

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1880

89 (29.7.1880)

Erstheim
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 75 S.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleingesaltene Zeile
oder deren Raum 10 S.
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

N^o 89.

Donnerstag den 29. Juli 1880.

41. Jahrgang.

 Bestellungen auf den „Landboten“ für die Monate August und September können bei allen Postanstalten und Landpostboten, hier bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

Politische Wochenschau.

Seine Majestät der Kaiser weilte seit dem 20. d. in Gastein, von wo aus Er am 23. d. einen gnädigsten Gruß an die Teilnehmer des deutsch-österreichischen Schützenfestes in Wien gelangen ließ, der sofort von dem Centralkomitee ehrenvollst erwidert wurde. J. M. die Kaiserin ist am gleichen Tage auf der Mainau eingetroffen, wo Sie mehrere Tage als Gast der großh. Familie verweilen wird. Fürst Bismarck verweilt immer noch in Friedrichsruhe, wo er sich mit weiteren Maßnahmen zur Finanzreform lebhaft beschäftigt. Er hat daselbst erst jüngst den Besuch des Finanzministers Bitter empfangen. Zu Berlin ist der Ausschuss des Bundesraths für das Zoll- und Steuerwesen zu einer Berathung zusammengetreten. Man bringt die in Beziehung mit der unmittelbar bevorstehenden Versammlung der deutschen Finanzminister in Coburg. — In Bayern sind die Sitzungen des Landtags wieder eröffnet worden. — In Württemberg hat bei einer Landtagswahl (im Bezirke Badnang) die demokratische Partei über die Regierungspartei den Sieg davon getragen.

Oesterreich-Ungarn: In Wien war man ängstlich bestrebt, dem dortigen Schützenfeste jede einseitige politische Färbung zu nehmen und es als eine Art Verbrüderungsfest der verschiedenen Völker des Kaiserstaates erscheinen zu lassen. Dieß ist aber nicht ganz gelungen und andererseits haben sich hervorragende politische Persönlichkeiten von dem Feste ganz fern gehalten, so daß das Fest nach keiner Seite hin die Erwartungen ganz erfüllte, die man von ihm hegte. Im Gegentheil ist zu fürchten, daß es noch ganz unangenehme Nachwirkungen haben werde. Jedenfalls ist es mit dem Verbrüderungsfest gar nichts, ist doch sehr wahrscheinlich, daß die ungarische Deputation nach ihrer Rückkehr in die Heimath wegen der verächtlichen Reden ihres Wortführers zu Wien mit einer Ragenmusik empfangen werde. Die Tschechen und Polen aber sind von dem Feste ganz weggeblieben und denucierten es als ein preussisches.

Frankreich: Die innere Politik des Landes spitzt sich zu einem Duell zwischen den Opportunisten unter Gambetta und den Radikalen unter Rochefort zu. Bis jetzt hat Gambetta noch weit aus die Oberhand, ja er kann im Augenblick als der mächtigste Mann in Frankreich gelten, neben dem sogar Präsident Grevy Mühe hat, sein Ansehen zu behaupten. Aber bereits ist es der Maulwurfsarbeit des Laternenmanns gelungen, den Wahlkreis Gambettas, Belleville, so zu unterwühlen, daß eine Wiederwahl Gambettas dort für sehr zweifelhaft gilt. Bezüglich der auswärtigen Politik schreibt man Gambetta ehrgeizige Pläne zu, er soll Griechenland sein Schleswig-Holstein genannt haben. Das heißt wohl, er werde die griechische Frage für Frankreich gerade so benützen, wie Bismarck die schleswig-holsteinische benützte, um Preußen bezw. Deutschland die gesiebene Weltstellung zu erobern. Man wird ja sehen.

Belgien: Mit dem 18. d. hat die lange Reihe der nationalen Festlichkeiten ihren Anfang genommen, mit welcher das genannte Königreich seine 50jährige Unabhängigkeit zu feiern sich anschickt. Deutschland folgt denselben mit herzlichster Sympathie, denn das kleine Königreich hat unter 2 weisen Fürsten bis jetzt

die wichtige Rolle, die ihm für die Ruhe des Welttheils zugewiesen ist, mit Geschick und Loyalität durchgeführt. Um Uebrigen drehen sich die politischen Ereignisse der letzten Woche meist um die unsterblich scheinende orientalische Frage. Als ein Ereigniß von größter Tragweite wird die Berufung einer Anzahl von deutschen Beamten und Offiziere zur Ordnung der türkischen Finanzen und des türkischen Heerwesens betrachtet und hat diese Berufung namentlich in England eine gewisse Aufregung hervorgerufen, welche sogar Interpellationen im britischen Parlamente veranlaßte. Man will in dem Vorgange den Willen Deutschlands sehen, in eine Liquidation der Türkei nicht zu willigen, worüber die österr. Regierung ebenso erfreut, als das Cabinet Gladstone, welches dem kranken Manne eben den Gnadenstoß versetzen wollte, erobert ist. Was Frankreich betrifft, so soll Freycinet, gesagt haben, man könne nur damit einverstanden sein, wenn die türkischen Finanzen von den Deutschen in Ordnung gebracht werden. Aber was ist Freycinet, wenn es Gambetta eines Tages beliebt, die Sache in einem andern Lichte zu betrachten? Als das zweite Hauptereigniß in orientalischen Dingen gilt, daß die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote der Mächte fertig ist. Ihr Inhalt wurde amtlich noch nicht notifiziert, doch weiß man, daß die Pforte vorschlägt, das Verbleiben von Larissa, Janina und Mezovo bei der Türkei möge im Prinzip ausgeprochen und zur Grundlage weiterer Verhandlungen gemacht werden. Es versteht sich von selbst, daß dies nichts ist, als eine gemilderte Abweisung des Rathschlags der Großmächte, und man darf begierig sein, wie diese Abweisung betreffenden Orts aufgenommen wird. Drittes Ereigniß: Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Montenegro und der Türkei und der Beginn der Feindseligkeiten zwischen den beiderseitigen Streitkräften. Als viertes Ereigniß schließen wir hier an, daß die Mächte bezüglich einer in kürzester Frist auszuführenden Flottendemonstration gegen die Türkei einig geworden sind. Mit derselben soll jedoch eine Verwendung von Landtruppen nicht verbunden sein. Auch ist man noch nicht im Klaren, ob diese Demonstration nur der Reintenz der Pforte in der griechischen Frage oder auch der montenegrinischen gelten soll. **Afgghanistan:** Unter Mitwirkung der englischen Regierung ist Abdurrahman von den Häuptlingen des Landes als Emir ausgerufen worden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 26. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ Nr. 30 von heute enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzogl. Hauses und der Justiz: a. Aenderung von Familiennamen (Denz in „Schmitt“) betr.; b. die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betr.; c. den Dienst der Notare im Amtsgerichts-Bezirk Walldürn betr.; d. den Rechtsanwalt Eberhard Pahl in Laßau betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: a. die Prüfung in den Fächern der speziellen theoretischen Vorbildung der Forstlandkandidaten für 1880 betr.; b. die Ernennung der Bezirksraths-Mitglieder für den Amtsbezirk Eberbach betr.; c. Uebersicht der Studierenden auf den Universitäten Heidelberg und Freiburg betr. 3) Des Handelsministeriums: die Aufhebung der Eisenbahnbau-Kasse zu Mosbach betr. 4) Des Finanzministeriums: die Tilgung des 4-prozentigen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1875 betreffend.

Berlin, 26. Juli. Fürst Bismarck mit

Gemahlin und dem Grafen Wilhelm Bismarck ist heute Vormittags 8 1/4 Uhr nach Kissingen abgereist.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Das V. allgemeine deutsche Turnfest wurde heute Vormittag mit einem großartigen Festzuge eröffnet, der sich von 11 Uhr an durch die aufs prächtigste geschmückten Hauptstraßen der Stadt bewegte. An demselben nahmen über 10,000 Turner, ferner 5000 Sänger, Schützen und Feuerwehrlente mit gegen 500 Fahnen und 15 Musikcorps Theil. Ueberall wurden die Turner von den in zahllosen Massen versammelten Zuschauern mit jubelnden Zurufen empfangen, namentlich die ausländischen Turner, die Schweizer und Oesterreicher wurden mit Enthusiasmus begrüßt. Der Zug dauerte 1 1/2 Stunden. Kurz vor 2 Uhr langte derselbe auf dem Festplatze an, dessen feierliche Uebergabe nunmehr stattfand. Dann begannen die Freiübungen unter Betheiligung von 2200 Turnern.

Ausland.

Schweiz. Der Cantonsrath von Schwyz hat die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen. Die ehemaligen Bestimmungen des Criminalstrafgesetzes lauteten: „Die Todesstrafe wird vor Zeugen im geschlossenen Raume mittelst Enthauptung vollzogen. Wer mit Vorsatz einen Menschen tödtet, wird, wenn er die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt hat, wegen Mordes mit dem Tode bestraft. Eine Mutter, welche ihr neugeborenes, uneheliches Kind durch Handlungen oder Unterlassungen vorsätzlich tödtet, wird mit Zuchthaus oder Arbeitshaus bis auf 20 Jahre bestraft. Im Wiederholungsfalle kann Todesstrafe ausgesetzt werden. Wird das Verbrechen an einem ehelichen Kinde oder von anderen Personen verübt, so kommen die Grundsätze und Strafen des gemeinen Mordes in Anwendung. Der Räuber wird mit dem Tode bestraft, wenn bei der Ausübung des Verbrechens des Raubes eine Person sofort getödtet oder so mißhandelt wird, daß der Tod dadurch verursacht wird und nicht besondere Umstände dafür zeugen, daß der Räuber den Tod nicht wollte und den Eintritt desselben nicht voraussehen konnte. Wer fremdes Eigenthum in Brand steckt, wird, wenn in dem Brande ein Menschenleben verloren ging und der Brandstifter dies voraussehen konnte, mit dem Tode bestraft.“ „Wer vorsätzlich und rechtswidrig öffentliche Transportmittel, Brücken, Dämme, Schleusen, Wehren u. s. w. oder Eisenbahnanlagen beschädigt, oder den Eisenbahnbetrieb durch falsche Zeichen oder Signale oder durch andere Vorkehrungen stört oder gefährdet, oder wer die Benutzung öffentlicher Kommunikationsmittel durch Verhinderung, Abschneidung, durch Abwerfung von Brücken und Stegen und dergleichen gefährdet, wird, sofern dadurch ein Menschenleben verloren ging und der Thäter dieses voraussehen konnte, mit dem Tode bestraft.“ Diese Bestimmungen wurden wieder in Kraft gesetzt mit der Modifikation, daß statt der Hinrichtung im geschlossenen Raume künftig die öffentliche Hinrichtung stattfinden soll. Das Volk wird diesen Beschluß, wie der „Bund“ meint, ohne Zweifel bestätigen.

Bern, 26. Juli. Auf dem Bieler See versank gestern Abend im Sturm der Dampfer „Schwalbe“, von 17 Personen, wobei sieben Ehepaare, retteten sich nur zwei Männer.

Wien, 25. Juli. Die Preisvertheilung am Schluß des Schützenfestes erfolgte heute Nachmittag durch Erzherzog Albrecht.

Paris, 25. Juli. Von allen Seiten treffen Nachrichten über den glänzenden Verlauf des heutigen Militärfestes in der Provinz ein. Viele

Städte haben sich zur Fahnenübergabe festlich geschmückt und illuminiren heute Abend.

Paris, 25. Juli. Bei Uebergabe der Fahnen an die Truppen in der Provinz fanden in sämtlichen Garnisonen Revuen statt. In Cherbourg unterließ hierbei der Admiral Ribourt, die Tribüne des Municipalraths zu grüßen und wurde deshalb von der Menge zum Gegenstand feindseliger Kundgebungen gemacht. Der Municipalrath beschloß zurückzutreten, falls Ribourt nicht abberufen werde. Im 19. Arrondissement fand eine Versammlung unter dem Voritze Rocheforts statt. Canivet, Clovis und Hugues griffen die opportunistische Politik Gambettas und Gallifets heftig an. Einige Anwesende, welche riefen: „Es lebe Gambetta!“ wurden mit Entfernung aus der Versammlung bedroht, Rochefort indessen erbat den Schutz der Polizei-Commissäre für dieselben.

Die Presse berechnet, daß 18 republikanische Pariser Blätter zusammen, welche für Gambetta sind, täglich 1,065,000 Nummern und 13 republikanische Organe, die gegen Gambetta sind, täglich 530,000 Nummern verkaufen. Den größten Absatz hat das „Petit Journal“ mit 600,000 Nummern täglich. Außer den 13 erwähnten feindlichen Organen hat Gambetta auch noch drei rothe Wochenblätter und etwa zwanzig reactionäre Zeitungen von Paris gegen sich.

Paris, 26. Juli. Beim gestrigen Bankett in Belleville zu Ehren der Amnestirten toastete Casteaux auf Rochefort, der zurückgekehrt sei, um für die Freiheit gegen den Opportunismus zu kämpfen. Rochefort toastete auf die Vereinigung der Socialisten und der Arbeiter bei den Kammerneuwahlen im Jahre 1881; diese Vereinigung müßte den Opportunismus diszipliniren, welcher trotz seiner Versprechungen nicht wage, die Märzdekrete auszuführen, die Armee und den Richterstand zu reformiren; man müsse den Gemordeten Willkür rächen!

Madrid, 25. Juli. Einem Telegramm aus Manilla von gestern Abend zufolge richteten neue Erdbeben großen Schaden an.

London, 26. Juli. Meldungen des Reuterschen Bureaus aus Konstantinopel: Sämtliche in Europa stehende Nizambataillone sind auf 800 Mann per Bataillon erhöht worden.

Verschiedenes.

— **Treschklingen, 23. Juli.** Gestern hielt Hr. Pfarrer Braun hier seinen Einzug, an dem sich Jung und Alt in Treschklingen und Babstadt betheiligte. Auf festlich geschmückten Wagen, 3 Reiter voraus, hatten sich weiß gekleidete Mädchen mit rothen Schärpen, die Ortsbehörden, der Gesangsverein mit seiner Fahne und deutschen Schärpen und sonstige Bürger nach Babstadt begeben, um dort Hr. Pfarrer Braun zu empfangen. Bald fanden sich auch die Ortsbehörden, der Gesangsverein und die Schuljugend von Babstadt ein, so daß, als der Zug 12 U. 25 M. eintraf, der Hr. Pfarrer sowohl, als die andern Zug-Anfassen erstaunt waren über die große und feierliche Versammlung. Beim Einfahren des Zuges in den Bahnhof sang der Niederfranz Babstadt: „Danke dem Herrn!“ dann Frauenlob Treschklingen: „Das ist der Tag des Herrn!“ Die Schüler Babstadts überreichten hierauf an Herrn und Frau Pfarrer prächtige Blumen. Nach kurzer Begrüßung ging's zu Wagen nach Babstadt und in schönem Bogen um die Friedenslinde zurück nach Treschklingen. Am Eingange des Ortes, wo ein Triumphbogen errichtet war, hatte sich die hiesige Schuljugend aufgestellt, die mit einem vielstimmigen 3maligen Hoch den Herrn Pfarrer begrüßte. Am reichgeschmückten Pfarrhause angelangt, sang der Gesangsverein: „Mit dem Herrn sang' Alles an!“ zwei kleine, weiß gekleidete Kinder überreichten dann wieder Blumen, worauf Herr Bürgermeister Grimm den Hr. Pfarrer Braun willkommen hieß, zugleich die Anwesenden zu einem dreifachen Hoch auf den Hr. Pfarrer auffordernd, in das Alle kräftig einstimmten. Jetzt ergriff der Gefeierte das Wort und sprach in schwungvollen Worten der Gemeinde seinen Dank aus, zugleich der Vergangenheit gedenkend, wie er vor 13 Jahren mit seinem Vater (Hauptlehrer Braun in Knielingen) aus hiesiger Gemeinde traurig und mit schwerem Herzen fortgezogen und wie sich jetzt Alles so schön gestaltet, daß er heute frohlich als Pfarrer seinen Einzug hier halten dürfe, in der Gemeinde, in

der er geboren und erzogen worden sei. Möchte sein Wirken für unsere Gemeinde ein gesegnetes sein!

— **Mainz, 24. Juli.** Seit einigen Tagen ist unter den hiesigen Metzgermeistern die Frage wieder aufgeworfen worden, ob es nicht an der Zeit wäre, gegen das Verbot der Beimischung von Kartoffelmehl zur Wurst Front zu machen. Trotz der vielen Beurtheilungen wegen dieser Fälschung der Wurst, sogar von dem höchsten Gerichtshof zu Darmstadt, geht nun ein Theil der hiesigen Metzgermeister mit der Absicht um, eine Petition an das Ministerium des Innern in Darmstadt zu richten mit der Bitte es gestatten zu wollen, daß der Wurst für die Folge wieder Kartoffelmehl zugesetzt werden dürfe. Vorerst soll eine allgemeine Metzgerversammlung berufen werden, in welcher die „Kartoffelmehlfrage“ eingehend besprochen und Beschluß wegen der Petition gefaßt werden soll. Motivirt soll die Petition dadurch werden, daß es in Preußen, in den Rheinlanden, Westphalen u. nicht straffällig sei, Wurst mit Kartoffelmehl als Bindemittel zu verkaufen. Eine Anzahl Metzgermeister hat sich übrigens mit diesem Vorgehen nicht einverstanden erklärt und werden deshalb diese auch die Petition, die wohl an ihren richtigen Ort, in den Papierkorb, wandern wird, nicht unterzeichnen. (Zeffr. Pr.)

— **Wiesbaden, 26. Juli.** Eine Windhose richtete colossalen Schaden an, besonders in den Guranlagen. Eine Anzahl von Bäumen ist zerschmettert, zahlreiche Arbeiter sind mit der Wegschaffung der Trümmer beschäftigt. (Zeffr. Pr.)

— **Dieppe, 21. Juli.** (Eine vorsichtige Polizei.) Unsere Vapdepolizei scheint sich nicht gern mit falschen Behauptungen abzugeben und hat deshalb folgende Verordnung erlassen: „Den Vapdepolizisten wird hiermit anbefohlen, wenn eine Dame in Gefahr des Ertrinkens geräth, dieselbe am Kleide zu erfassen und nicht an den Haaren, weil diese gewöhnlich in der Hand des darnach Greifenden zurückbleiben.“

— **Paris, 24. Juli.** (Brodvergiftung.) Gestern und heute stand der Bäckergehilfe Baude, welcher Anfangs April in das Brod seines Meisters, an dem er sich rächen wollte, Arsenik mischte, und dadurch 300 Einwohner der Stadt Saint-Denis dem Tode nahe brachte, vor den Geschworenen des Seine-Departements. Nach einigem Läugnen war der Angeklagte der That geständig; der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe, welche auch vom Gericht ausgesprochen wurde.

— In Madrider Hofkreisen circulirt folgende Meldung: Der Präsident des Hof- und Sanitätsraths Dr. Rubio gab seine Demission, weil der König und die Königin den Rath des aus Wien mitgebrachten Arztes mehr befolgten, als den seinigen. Auf Wunsch des Königs zog Dr. Rubio seine Demission bis nach der Niederkunft der Königin zurück.

Wanderungen durch die Ausstellung.

PAC. Mannheim, 24. Juli.

Die chemische Industrie auf der Ausstellung.

Wir versprachen über die Gruppe II, „Chemische Industrie“, zu berichten und erwähnten bereits, daß die Großindustrie nicht in dem wünschenswerth reichen Maße vertreten sei. Gleich am Eingange der Halle B begegneten wir aber zu unserer Freude diversen Repräsentanten dieser Branche in zwei augenscheinlich von demselben Architekten construirten geschmackvollen Pyramiden, welche links die Erzeugnisse des Vereins chemischer Fabriken, rechts diejenigen der Firma C. F. Böhringer & Söhne zur Ansicht bringen. Der erstgenannte Verein, das älteste und bedeutendste Etablissement Mannheims für die chemischen Produkte, welches seine Werke in dessen Umgebung zu Wohlgelegen und Neuschloß, zu Louisenthal a. d. Saar und zu Heilbronn am Neckar besitzt, fertigt hauptsächlich Soda, Chloralkali, Magnesia-Präparate, Glaubersalz, Metallsalze, besonders Zinn- und Anilinfarben u. s. w. In geschmackvoll arrangirten Gläsern präsentiren sich dem Beschauer die Rohstoffe, die Halb- und Ganzfabrikate. Der Absatz derselben, besonders der Produkte der Farbenfabrikation, beschränkt sich nicht auf das deutsche Gebiet, viel-

mehr concurriren die Producte auf dem Weltmarkte.

Ein fast universelles Absatzgebiet besitzt die zweitgenannte Fabrik, die der Herren C. F. Böhringer & Söhne, welche die China-Rinde zu technisch-pharmazeutischen Präparaten verarbeitet. Die ausgestellten Gläser zeigen den Rohstoff und seine vielfachen Verbindungen mit den Metalloiden.

Die pharmazeutischen Producte des Bad- und Salinenvereins Dürkheim, Mutterlauge und Salze, haben wir schon im vorigen Artikel erwähnt.

Die Unterabtheilungen 3, 4, 7 und 8 der Gruppe II werden vielfach von einem und demselben Aussteller erzeugt und vorgeführt, so daß wir uns die Freiheit nehmen, sie nicht getrennt zu erwähnen. Bei diesen Gegenständen vielmehr noch bei der Unterabtheilung 5, Verarbeitung von Abfällen, Leim und künstlichen Düngstoffen, wird vielleicht manche schöne Leserin an eine einförmige, unichöne Zusammenstellung der ihr kaum sympathischen Producte denken. Dennoch fordern wir sie auf zum Eintritt in die Hallen, und sie wird staunen, den Wettstreit in der Kunst des Ausstellers zu sehen.

Selbst die Düngstoffe bieten sich dem Auge in schönen Gläsern dar, welche in eleganten Glaskästen aufbewahrt oder auf hübschen Etageren ausgestellt sind, und gar die Lacke, die Firnisse, die Farben bemühen sich eifrig, dem Blicke sich darzubieten und ihre Reinheit, ihren Glanz, ihr Feuer dem Beschauer vorzuführen.

Farbstoffe haben ausgestellt die Firma H. Boether & Meyer von Mannheim, deren Zinkgrün, Mennige, Diamantfarben sich eines wohlverdienten Rufes erfreuen, wie die vielen mitausgestellten Diplome beweisen. Zumstein in Worms stellt schwarze Farben sammt den erforderlichen Rohstoffen aus. Dr. A. Wilfinger in Heilbronn Farben, sowie die verschiedenartigsten Lacke und Lackfarben für Holz und Metall, Copalberstein- und Damarlacke, wetterfest, Säuren und der Hitze widerstehend, was alles das Preisgericht natürlicherweise zu prüfen haben wird. In oft künstlerischem Aufbau haben ferner Firnisse, Lacke, Oele, Maschinenöle, Mineralöle, Oele für Waffen und kleine Maschinen ausgestellt die Firmen C. F. Rüdinger in Worms, W. Roelsch & Co. in Worms, Gust. Spangenberg, Carl Steiner, Carl Bitterich von Mannheim, Daech & Co. von Heidelberg, Wilh. Frommann von Mannheim, Koerber & Co. ebendasselbst, vielfach schon preisgekrönt, von ihrer Producte. Hr. Ziegler aus Heilbronn stellt in Halle B die zur Fabrikation von Lacken und Farben erforderlichen Rohstoffe in geschmackvoller Vorführung aus, die tausend und tausendjährigen Harze aus Manilla, Zanzibar, Madagaskar u. s. w., welche unsere heutige Chemie aus den fernen Ländern hervorholt, um den Japanern und Chinesen Concurrenz zu machen in Lacken aller Art, für Tische und Stühle, Koffer und Keller, Boden und Keller, das heißt besonders für die Bierfässer im Keller.

Eine wichtige Rolle spielen im Pfalzgau wie anderswo auch für den Landwirth die Düngstoffe, und bedürfen wir schon lange neben den animalischen des uralten Ackerbaues der künstlichen, das heißt der durch chemische Prozesse für das Gedeihen und das Wachsthum der Pflanzen vorbereiteten aus mineralischen oder auch animalischen Bestandtheile erschlossenen Stoffe, besonders der Phosphor und Ammoniak enthaltenden, so z. B. die Phosphorylte, der Guano, die Knochen und andere animalische Abfälle. Es darf uns daher die verhältnismäßig große Zahl der Aussteller auf diesem Gebiete nicht wundern. Die Firmen W. Karl Zimmer in Mannheim, wohl die bedeutendste der Branche, Gebr. Lichtenberger in Heilbronn, Roehler & Koch in Mannheim, Michel & Co. in Ludwigshafen a. Rh., Dr. Schmidtborn in Karlsruhe, Chem. Fabrik für Leim und Dünger in Ludwigshafen a. Rh. beweisen ihre Bereitwilligkeit der Landwirthschaft zu dienen.

Strebt die Chemie vielfach, die Stoffe zu scheiden, wenn neuentens auch nur, um sie in anderer Form wieder zu binden, so sucht ein Zweig, Getrenntes zu vereinen, und die sich dieser ehrbaren Aufgabe widmen, nannte man früher Leimfieder, heute aber Leimfabrikanten. Ihrer mehrere sind auf der Ausstellung vertreten, und es belehrt uns der Prospectus der vorgenannten Leimfabrik in Ludwigshafen, welche mit einer Schwesterfabrik in Hamburg jährlich etwa 80,000

Str. Knochen zu etwa 12,000 Str. Leim verarbeitet, daß es in der heutigen durch centrifugale Tendenzen charakterisirten Zeit sehr viel zu leimen geben muß. Uebrigens ist uns diese Fabrik durch großartige und rationelle Anlage bekannt. Sie fertigt ihre verschiedenen Leimarten auf eigene Art, entgegen der Darstellungsweise des sogenannten Kölner Leimes. Interessenten mögen das Nähere aus dem Prospectus entnehmen. A. Huber und G. Feuling aus Ladenburg sowie Victor in Heilbronn sind die weiteren Vertreter der Leimfabrikation auf der Ausstellung und zeigen auch neben ihren Producten die Rohstoffe zu deren Erzeugung. Damit das Leder nicht zu rasch zerstört in die Leimstücke wandere, haben zwei Aussteller sich dessen Erhaltung durch Darstellung geeigneter Lederöle gewidmet. Clemens Trumpler aus Worms in Halle A und Pelzmann und Rämmerer aus Mannheim in Halle B führen uns neben ihren Producten die Utensilien von deren Güte vor. Die letztgenannte Firma stellt auch Baumwachs und Brumata Leim für die Landwirthe sowie Buchdruck-Walzen-Masse aus. Auf den Namen einer chemischen Fabrikation machen auch zwei Aussteller von Genußmitteln Anspruch. Erschrickt nicht, lieber Leser, es handelt sich nicht um Weinfabrikation, obwohl diese ja auch im Pfalzgau getrieben werden soll. Auf die Ausstellung hat sie sich jedoch nicht gewagt. Es sind un-

schuldige Mineral-Wasser-Fabriken, welche die erfrischende Kohlensäure mit reiner aqua destillata mischen, auf daß du unschädliche Kühlung findest, wenn das Bier der Bierhallen vielleicht einmal zu schlecht werden sollte. Bei dem Wasser käme uns von selbst der Gedanke an Seife, wenn nicht uns reichlich gemessen der Anblick der beiden Seifenpyramiden von Mahla in Frankenthal und Dettlinger in Mannheim an dieses für Haus und Körper unentbehrliche chemische Product gemahnte.

Daß die Seife auch in anderer nicht so aufdringlicher Form wirken kann, wenn sie in kleinem zierlichen Formate und in hübschem Carton, geschwängert mit Wohlgerüchen uns vor Auge und Nase tritt, zeigen die eleganten Auslagen der beiden Karlsruher Seifen- und Parfümerie-Fabriken von Wolff und Schwindt und F. Wolff und Sohn. Triffst Du, freundliche Leserin, bei der Promenade durch die Halle B einen der Herren Aussteller, so wird auch dir vielleicht ein freundlicher Strahl aus duftendem Flacon zu Theil. Eben im Begriff, mich von dir an dem Riosk der Parfümerien zu verabschieden, sehe ich eine Tonne ihr Haupt aus den Ausstellungs-Gegenständen erheben, und die mahnt mich an eine Vergeßlichkeit. Die hübsche Idee von A. Wingenroth in Mannheim zwingt das Vergessene nachzuholen. Aus der Tonne fließt das Harz und in absteigender Folge umstehen sie

ringsum die Harzproducte (auch der vorstündlichlichen aus der Kohle gewonnenen Harze) bis zur gewöhnlichsten Wagenschmiere. Was Alles die Chemie nicht erzeugt! Bei Besichtigung der dritten Gruppe werden wir ihr abermals begegnen, wie sie aus Thon, Sand u. s. w. nützliche Dinge für Haus und Hof schafft, und wir werden dem geneigten Leser auch darüber (sein Einverständnis vorausgesetzt) in Bälde zu berichten uns bemühen.

PAC. Mannheim, 26. Juli. Die Einnahme an der Kasse betrug gestern, Sonntag, 2,739 M. 50 Pf., es wurden 2,300 Tageskarten zu 1 M. gelöst. — Im Ganzen waren bis gestern Abend 12,750 Stück Tageskarten verkauft und betragen die Tageseinnahmen der Kasse 15,486 M. Die Abonnements haben bis gestern Abend zusammen 59,740 M. ergeben.

Frankfurter Geldcours vom 27. Juli 1880.

Dulaten	9. 53—58
20 Franken-Stücke	16. 20—24
Engl. Sovereigns	20. 38—42
Russische Imperials	16. 70—75
Dollars in Gold	4. 18—21
Holländisches Silbergeld	168. 50.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Großh. Bezirksamt Sinsheim. Tagesordnung

zu der am
Freitag den 30. Juli 1880

in Sinsheim stattfindenden öffentlichen Bezirksrathssitzung:

1. Klage der Adam Bachert-Wittve z. Zt. in Untermünchheim, vertreten durch Schultheiß Wittmer in Rodendorf, gegen den Gemeinderath in Adersbach, Rückersatzforderung von zur Ungebühr bezahlter Umlage für 1877/79 betr.
2. Klage des Wilhelm Reidel von Zuzenhausen gegen den Gemeinderath daselbst, Bürgerneuzen betr.
3. Klage des Ortsarmenverbandes Gundelsheim gegen den Ortsarmenverband Waibstadt, Anerkennung der Unterstützungspflicht der Friedrich Schmidt Ehefrau von Böttingen nebst Kindern betr.
4. Die Bitte des Heinrich Ziegler in Reidenstein um Erlaubniß zum Betriebe einer Gastwirthschaft betr.

Sinsheim, den 23. Juli 1880.
[1165] Dr. Gantier.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Erneuerungswahlen für die Kreisversammlung betr.

Nr. 8380. An sämtliche Gemeinderäthe des Amtsbezirks Sinsheim: Nach Mittheilung des Herrn Kreishauptmanns ist für den austretenden Abgeordneten der Gemeinden, Herrn Oberamtmann Kopp in Sinsheim, eine Neuwahl vorzunehmen. Es sind deshalb unverzüglich die Wahlberechtigten gemäß § 48 ff. der Kreiswahl-Ordnung (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahr 1865 Seite 220 ff.) zu ernennen.

Die Gemeinde Sinsheim hat 2, die übrigen Gemeinden haben je 1 Mitglied zur Wahlversammlung abzuordnen. Dem gewählten Mitglied ist eine besondere Ernennungs-Urkunde auszufertigen und das über den ganzen Vorgang vom Rathschreiber aufzunehmende Protokoll hieher einzusenden.
Sinsheim, 24. Juli 1880.

Dr. Gantier

[1161]

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Erbeintweisung.

Nr. 10896. Da innerhalb der mit Verfügung vom 19. Mai l. Js. Nr. 7762 festgesetzten Frist Einwendungen nicht erhoben worden sind, so wird nunmehr die Wittve des Heinrich Beck, Tagelöhner, Franziska geb. Diehm in Waibstadt, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Sinsheim, den 22. Juli 1880.

(gez.) Kreh.

Vorstehender Gerichtsbeschuß wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Gerichtschreiber:

[1168] Schütz.



2300 Mk.

zum Ausleihen bereit, auch theilweise, wo? sagt die Expedition.

J. U. S.

gegen

Gemeinderath u. Bäcker Philipp Schilling von Reichartshausen wegen Verleumdung des Accisors Deng von da in Bezug auf seinen Beruf.

Urtheil.

In der Strafsache wie oben wurde durch Beschluß Gr. Schöffengerichts Sinsheim vom 6. l. Mts. für Recht erkannt:

Gemeinderath und Bäcker Philipp Schilling von Reichartshausen ist der mehrfach öffentlich verübten Verleumdung des Accisors Deng von da in Beziehung auf seinen Beruf schuldig und wird deshalb in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen und zur Tragung der Kosten der Untersuchung, — soweit solche nicht dem Accisor Deng auferlegt wurden, — und zur Tragung der Kosten des Strafvolzuges verurtheilt.

Zugleich wird der vorgesezten Behörde des Verleumdigten das Recht zugesprochen, dieses Urtheil binnen Monatsfrist von der Rechtskraft an auf Kosten des Verurtheilten mittelst Einrückens im Sinsheimer Landboten öffentlich bekannt zu machen. Der Vorsitzende Der Gerichtschreiber (gez.) Ludwig. (gez.) A. Gäßner. Nr. 5,256. Beschluß.

Bringen wir dieses Urtheil zur allgemeinen Kenntniß.
Sinsheim, 26. Juli 1880.

Gr. Obereinnehmer.

[1162] Bopf.

Gebäude-Versteigerung.



Heinrich Christofel von hier und seine erstehe-lichen Kinder

lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung nachstehende Gebäulichkeiten am

**Dienstag den 10. August l. J.,
Mittags 12 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Lagb. Nr. 276.

Die obere Hälfte einer zweistöckigen Behausung sammt Scheuer, Stallung und Hofraitheplatz mit Garten hinter dem Wohnhause in der Lampertsgasse neben Ludwig und Conrad Maier und Heinrich Huber 6ter — im waisengerichtlichen Anschlag zu 600 M.

Gilsbach, den 24. Juli 1880.

Bürgermeisteramt.

Bang.

[1163] Trunzer, Rathschrbr.

Cocos-Faser-Stricke

zum Garben binden in der Ernte empfiehlt
Carl-Fischer.

Danksagung.

Sinsheim. Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, dem prakt. Arzt Herrn Dr. Weil hier, der an ihrem 3jährigen Söhnchen, das an der so gefährlichen Kehlkopf-Entzündung plötzlich erkrankte, den Luftröhrenschnitt mit bestem Erfolg vornahm, den tiefgefühltesten und herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen für seine unausgesetzte Sorgfalt und geschickte Operation, der wir nebst Gott allein zu danken haben, daß unser so schwer erkranktes, dem Erstickungstode nahe gewesenes Kind, wieder dem Leben zurückgegeben und vollkommen genesen. Möge Herr Dr. Weil im Bewußtsein gewissenhafter und aufopfernder Pflicht-Erfüllung den schönsten Lohn finden!
Lehmann Degen.
Rosa Degen.

[1170]

Danksagung.

Der Schweizerischen Feuer-versicherungs-gesellschaft „Helvetia“ in St. Gallen, vertreten durch Herrn Martin Hartlieb, Agent in Eichelbach, sage ich, der Unterzeichnete, hiermit für die reelle und sofortige Auszahlung des gebannten Feuerchadens, welchen ich bei dem bei mir stattgehabten Brande an Gebäuden und Fahrnissen erlitten habe, hiermit meinen verbindlichsten Dank, und kann ich die genannte Gesellschaft Jedermann nur bestens empfehlen.

Eichelbach, den 26. Juli 1880.
Ludwig Bender, Bierbrauer.

Auswanderer



nach allen überseeischen Ländern befördert über
Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre und Liverpool zu sehr billigen Preisen

der Bezirksagent

Ludwig Ernst in Eichelbronn.

2. Lotterie von Baden-Baden.

Erneuerungs- und Kauf-Loose

zur 3. Ziehung sowie Vollkauf-Loose für alle Ziehungen sind zu haben in der „Expedition des Landboten.“

Regulir-Füllöfen.



Wormser Stein-
kohlen-Ofen.

Sopewel-Ofen.

Kochherde.

Alles in großer Auswahl bei

Carl-Fischer.



KARTE

vom Manöver-Terrain der 28. Division für 1880,

bearbeitet von Intendantursekretär Fleisch, kann von der unterzeichneten Expedition zum Preise von 30 Pfg. das Exemplar bezogen werden.

Die Karte im Maßstabe von 1:100,000 wird ihrer Uebersichtlichkeit wegen bei Angabe der Entfernungen von Ort zu Ort, und der Einwohnerzahl Jedermann, insbesondere auch Schülern ein guter Führer sein u. c. c. Gegen Einsendung von 35 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofreie Zufendung.

[1104]

Die Expedition des Landboten.

Unter dem Motto:

„Wie wahr ich selbst mein Recht?“

ist in A. Bielefeld's Hofbuchhandlung hier ein Werkchen erschienen, welches sich vor allen uns bisher zu Gesicht gekommenen Bearbeitungen der neuen Justizgesetze, insbesondere der Zivilprozessordnung und Kontursordnung, durch seine Zweckmäßigkeit und Billigkeit auf das Vortheilhafteste auszeichnet. Auf 151 Seiten behandelt das „Das neue Prozessverfahren vor dem Amtsrichter“ betitelte Buch in 10 Kapiteln das Verhalten sowohl des Klägers, als des Beklagten in allen nicht dem Anwaltszwange unterworfenen Rechtsstreitigkeiten, welche in Handels-, Gewerbe- und bauerlichen Kreisen, sowie überhaupt im bürgerlichen Leben vorkommen können, mit juristischer Sachkenntnis in so eingehender und klarer Weise, daß der Käufer in demselben einen stets zuverlässigen Rathgeber finden wird und daß durch die leichtverständliche und anregende Darstellung unter Beigabe von vielen Beispielen und Mustereingaben das Buch für Jeden, der schreiben und lesen kann, zu benutzen ist. Das handliche Format und der außergewöhnlich billige Preis von 60 Pf. für das gebundene Buch erleichtert die Anschaffung auch dem minder Bemittelten. Dasselbe ist vorrätzig bei G. Becker in Sinsheim.

In der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim werden folgende große Prämienbilder, die sich zu einer hübschen Zimmerzierde eignen, zu den beigesteuerten außerordentlich billigen Preisen abgegeben:

Elisa u. Lohengrin im Brautgemach (Ladenpreis 5 M.)	M.	1.	50.
Hans Sachs und Eichen	5	1.	50.
Frühling, Sommer, Herbst u. Winter (4 Bilder)	16	6.	—
Kaiser Bismarck in Varzin	6	1.	50.
Das heilige Abendmahl	5	1.	50.
Der erste Tanzunterricht	4	1.	—



In der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim ist wieder zu haben:

Tabaksteuergesetz

vom 16. Juli 1879

nebst der zum Vollzug desselben erlassenen Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 25. März 1880. Antlitzliche Ausgabe.

Preis 25 Pf.

[1092]

für 1881.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

In der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim ist erschienen:

Kirchengeschichte

der Diözese Sinsheim.

Auf 31 Seiten enthält dieses Schriftchen in 4 Abschnitten:

- I. Die kirchlichen Verhältnisse der Diözese Sinsheim von der Einführung der Reformation bis zur Gründung des Großherzogthums Baden, 1520—1806.
- II. Die kirchlichen Verhältnisse seit der Gründung des Großherzogthums bis zur Kirchenvereinigung, 1806—1821.
- III. Die Diözesan-Verhältnisse seit der Kirchenvereinigung bis jetzt.
- VI. Die besonderen kirchlichen Verhältnisse der einzelnen Diözesangemeinden Daisbach, Dühren, Ehrstädt, Eichelbach, Thairnbach, Eichelbronn, Neidenstein, Eichersheim, Grombach, Hilsbach, Weiler, Hoffenheim, Kirchardt, Michelfeld, Reichen, Rohrbach, Steinsfurth, Sinsheim, Waldangeloch, Zugenhausen.

[1018]

Preis 40 Pfennig.

Amerikaner Kartoffeln

sind zu haben bei
[1155]

Georg Müller.

Eine gesunde

Mime

wird sogleich gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [1153]



Gurken und

Endivienfenchel,

blühende Pflanzen

und Blattpflanzen

empfiehlt

Joh. v. Hausen,

Handelsgärtnerei u. Samenhandlung.

Zum Einmachen von Früchten

empfiehlt billigt feinsten Wein-

Salicyl-Säure-Essig

Theodor Hoffmann.

Neue holl.

Vollhöringe

empfiehlt

W. Scheeder.

G. Münzes-

heimer:



Privat-Unterricht

während der Ferien erteilt den Schülern der höheren Bürgerschule, welche Nachprüfungen zu bestehen haben.

B. Maier.

Anfang sogleich ohne Unterbrechung.

Wohnungsgesuch.

Für einen Gehilfen mit kleiner Familie suche ich auf 1. Oktober d. J. eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche nebst Zugehörde.

Edelmann, Geometer.

Für die Allgemeine Deutsche

Hagelversicherungs- Gesellschaft Berlin

nehme Versicherungsanträge entgegen unter Versicherung billiger Prämie.

[965]

Wilh. Scheeder.

Ein schön möbliertes Zimmer

an einen soliden jungen Mann zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition.

Ansatzflaschen,

Einmachgläser,

Obstgläser,

Gelee-gläser,

Conservegläser,

Fliegengläser

in allen Größen billigt bei

[1090]

Theodor Hoffmann.

Eiernudeln und

Maccaroni

billigt bei

Wilh. Scheeder.

Die Verordnungen

zur Handhabung der Baupolizei für Bauhandwerker u. c. c. sind vorrätzig bei

G. Münzesheimer.

Quittungsbüchlein

sind in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim vorrätzig.